

**Interview von Simone Wald, Oberland-Nachrichten (Wochenzeitung)  
mit Eric Zaindl, Verlag VFI (Herausgeber)  
zum Buch von G. U. Grant „Eine Welt ohne Geld?“**

Ausgabe Nr. 16 vom Donnerstag 21.04.2011 [www.sg-oberland-nachrichten.ch](http://www.sg-oberland-nachrichten.ch) [www.verlag-vfi.ch](http://www.verlag-vfi.ch)

---

**Welche Ideologie, welche Glaubensrichtung steckt hinter dem Buch?**

Ich würde es dem freien Freidenkertum beordnen wollen. Es durchleuchtet Zusammenhänge der Jetzt-Zeit, betreibt dabei eine Art von ganzheitliche, überparteiliche Zukunfts- und Wahrheitsforschung; und nimmt die Leserin/den Leser mit auf diese Reise. So wie Albert Einstein es einmal sinngemäss formuliert hat: Um ein Problem zu lösen, bedarf es des Herauslösens aus der Denkweise, die diese Situation geschaffen hat.

**Freie Freidenker? Das müssen Sie jetzt doch kurz erläutern.**

Das Buch geht davon aus, dass jedem Menschen die Fähigkeit gegeben ist, frei zu denken. Wie fühlt sich eine Situation im Leben an: Gut, weniger gut oder gar schlecht? Durch Hineinspüren und –fühlen in eine Situation erhält man eine Rückmeldung. Und die lässt einen dann eine Sache so oder so begreifen und so oder so bedenken. Möglichst unvoreingenommen an ein Thema herangehen, ist dabei dem freien Denken äusserst hilfreich. Genau so ist auch das Buch aufgebaut, indem es sich der Frage widmet: Ist eine Welt ohne Geld in der heutigen Zeit denkbar? Und dieser freie Gedanke wird dann aus verschiedenen Blickrichtungen beleuchtet; linear und multidimensional; sachlich und emotional; philosophisch, spirituell, empathisch.

**Das erklärt mir den Begriff des freien Freidenkertums noch zu wenig.**

Ein Freidenker ist jemand, der sich möglichst unvoreingenommen, überparteilich, ganzheitlich und neutral an ein Thema heranwagt. Frei bleibt der Freidenker dann, wenn er sich auch in dessen Verlauf von der Sachlage nicht vereinnahmen lässt, sondern frei bleibt. Vielleicht entwickeln sich gewisse Sympathien für die eine oder andere Richtung, aber keine Vereinnahmung. Eine Welt ohne Geld würde so manches vereinfachen. Machen Sie doch den Versuch und beobachten Sie während einer Woche die Themen in den Tagesschauen. Und überlegen Sie sich, als Freidenker gewissermassen, bei jedem Beitrag, ob dieser in einer Welt ohne Geld noch von Relevanz wäre? Migration, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Hunger, Obdachlosigkeit, Krieg, ... - sind dann eigentlich gar nicht mehr vorstellbar.

**Immer wieder ist die Rede von der Angleichung des Herzens und des Verstandes. Sind wir Menschen wirklich so schlecht, wie im Buch beschrieben?**

Ich lese aus dem Buch genau das Gegenteil heraus; jeder Mensch wird als einzigartig und wichtig beschrieben, ausgestattet mit grossartigen Fähigkeiten. Es wird allerdings auch immer wieder eine Art von Spiegel vorgehalten, und da mag jeder erkennen, was Sache ist. Nach meinem Empfinden wirkt aus dem Buch eine Art von liebevoller, mütterlicher/väterlicher Kraft, die einem in unterschiedlichen Bildern sagt: Probier doch mal diesen oder jenen Blickwinkel.

**Sie erläutern an vielen Beispielen, was das Geld mit uns macht, regen den Leser an, selber praktische Beispiele zu finden, wie es ohne Geld wäre. Aber wie soll der Ausstieg aus dem Geldverkehr vonstatten gehen?**

Nun, es ist das Buch, das erläutert. Ich antworte auf Ihre Fragen als Verleger und Lektor des Buches. Das Buch selbst gibt keine Antwort auf die Frage der Machbarkeit eines Ausstiegs aus dem Geldverkehr. Das wäre meines Erachtens eine Anmassung bei der heutigen

Größenordnung und Komplexität. Das Buch stellt aber klar: Wir alle sind gefordert in der heutigen Zeit; alle weisen Köpfe aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Das Buch regt an, über das Thema öffentlich mit einer guten Diskussionskultur nachzudenken, eine Machbarkeit zu prüfen, Modelle zu simulieren ... und so aktiv in eine fortschrittliche, menschen- und umweltwürdige Zukunftsplanung einzutreten. Das Buch liefert dazu eine Auslegeordnung gewisser heutiger Zustände und Zusammenhänge und regt an, darüber nachzudenken. Es propagiert ein globales Miteinander und Füreinander nach gewachsenen Idealen, möglichst frei von Sachzwängen und Hindernissen irgendwelcher Art. Übrigens habe ich kürzlich auf dem Werbeflyer einer kleinen Sanitärfirma (!) etwas dazu Passendes gelesen: Fortschritt ist der Weg von einer primitiven über eine komplizierte zu einer einfachen Lösung.

**Oh, und ich dachte, Sie stecken hinter dem Pseudonym G. U. Grant. Eine Frage an den Lektor des Buches: Warum haben sie die Wortzerpfückungen nicht gestoppt. Konkret: Grant zerlegt das Wort V-er-bin-dung in Er=Gott, bin=ist, dung=Dünger. Und das V steht als „Trichter“ für göttliche Eingebung. Was passiert mit diesen und anderen Wortinterpretationen, wenn das Buch in andere Sprachen übersetzt wird?**

Die genaue Interpretation lautet: **Er=Gott, bin=ich bin, dung=Dünger (Hilfsstoff oder Unterstützung)**. Um dies treffend zu interpretieren, braucht es spirituelles und aber auch ökologisches Verständnis. Aber eine gute Frage. Die hat uns im Verlag zunächst auch einiges Kopfzerbrechen bereitet. Die Antwort war dann aber naheliegend und einfach. Wird es also zu Übersetzungen in andere Sprachen kommen, dann werden wir diese Worte einfach genau übersetzen. So wird aus Er-folg dann im Englischen He-follow (success), natürlich mit entsprechender Erläuterung dazu. Es dürfte für unsere englisch-sprechenden Leser interessant sein, solche Deutungen im deutschen Sprachgebrauch zu erkennen. Interesse an der Sichtweise der anderen = Empathie. Dies hätte für mich also eine empathische Komponente, wirkt gewissermassen völkerverbindend und schafft gegenseitige Achtung. Es unterstützt (Dünger) das Verständnis, verbindet. Und da wären wir wieder bei der so wichtigen Verbindung.

**Erklären Sie bitte in drei Sätzen das Wort „Bedacht darf“.**

Das ist eine neue Wortschöpfung, die im Buch ausführend erklärt ist. Sie umschreibt ein ausgewogen **bedachtes Dürfen**; ist somit ein höheres Ideal zu dem in der aktuellen Wirtschaftsrealität oft wirksamen, eher unbedachten Kollektiv-Müssen. Und steht meines Erachtens für eine neue nun anbrechende Zeit eines weltweit guten Umgangs unter den Menschen, auf allen Ebenen.

**Am Ende wird die hypothetische Zukunft einzelner Berufssparten beleuchtet. Bei den Bänkern fehlt das finale Betätigungsfeld. Werden sie dereinst unsere Zeit- oder Rohstoffkonti verwalten?**

Nach der These des Buches würde sich die Wirtschaft neu formen, und zwar ausgehend von der Berufung und Befähigung eines jeden Menschen. Wenn das Müssen durch ein Dürfen ersetzt ist, und es von guten gesellschaftlichen Strukturen gestützt wird, dann entwickelt sich die Freiheit auf einer ganz universellen Ebene. Konkret auf Ihre Frage: Wenn in den Banken die Profitorientiertheit für die eigene Gruppe / Sparte ersetzt ist mit dem neuen Ideal der Wirkens zum Wohle von Allen (Menschen) und Allem (Umwelt, Erde), dann würde diese hochqualifizierte Berufssparte ihre wirkliche Bestimmung und Aufgabe finden können.

**Was dürfen wir als nächstes aus dem VFI-Verlag erwarten?**

Derzeit ist noch nichts spruchreif, schauen wir mal.